

Triton-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 22, Alter Teichweg 13—27

Drahtanschrift: Tritonwerke.

Fernruf: 55 5961-64.

Postscheckkonto: 1682 Hamburg.

Bankverbindungen: Norddeutsche Bank in Hamburg; Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg; Vereinsbank Hamburg; Joh. Beerenberg, Goßler & Co., Hamburg.

Gründung: Die Gesellschaft wurde im Jahre 1918 gegründet (siehe auch Aufbau und Entwicklung).

Zweck: Erzeugung und Handel von Metall-, Holz-, Marmor-, Porzellan-, Steingut-, Ton- und allen sonstigen einschlägigen Waren. Der Betrieb von Erzeugungs- und kaufmännischen Geschäften sowie der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Unternehmungen, Handelsgesellschaften und Anlagen, die mit diesem Zweck zusammenhängen. Innerhalb dieses Aufgabenkreises ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen und ähnlichen Verträgen. Übernahme und Fortführung der unter den Firmen „Triton-Werke W. u. H. Müller“, „Ferdinand Müller“ und „C. Flügge“ in Hamburg und der Firma „Bamberger, Leroi & Co. Aktiengesellschaft“ in Frankfurt (Main) betriebenen Geschäfte.

Erzeugnisse: Sanitäre Apparate, Armaturen und Beschläge.

Vorstand: August Hasenhöller, Vorsitz, Hamburg; Ulrich Krajewski, Hamburg.

Aufsichtsrat: Richard Haeußler, Hamburg, Vorsitz; Wilhelm Pötter, Kaufmann, Hamburg, stellv. Vorsitz; Cornelius Freiherr v. Berenberg-Goßler, Bankier (J. Berenberg-Goßler & Co.), Hamburg; F. Aug. Eggers, Kaufmann, Hamburg; Dr. jur. Karl Klasen, Hamburg; Dr. jur. Eugen Langen, Rechtsanwalt, Düsseldorf.

Abschlußprüfer: Dr. O. F. Krichhauff, Wirtschaftsprüfer, Hamburg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100. = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge — ergibt, wird unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf den ihnen zugesicherten Gewinnanteil wie folgt verteilt: 1. Die Aktionäre erhalten eine Gewinnbeteiligung von 4 % des Nennwertes ihrer Aktien; 2. aus dem hiernach verbleibenden Gewinn erhält der A.-R. unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 98 Abs. 3 AG die ihm nach § 15 der Satzung zustehende Gewinnbeteiligung in Höhe von 10%; 3. der Rest wird, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt, an die Aktionäre verteilt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Norddeutsche Bank, Hamburg; Vereinsbank Hamburg; Joh. Berenberg, Goßler & Co., Hamburg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gründung erfolgte 1918 unter der Firma „Triton-Werke A.-G. (vorm. Ferdinand Müller)“ durch Übernahme und Fortführung der unter den Firmen „Triton-Werke W. u. H. Müller“, „Ferdinand Müller“ und „C. Flügge“ in Hamburg betriebenen Geschäfte.

Die übernommene Firma „Ferdinand Müller“ war die älteste und stammte aus dem Jahre 1851. Durch Fusion wurde 1930 die „Bamberger, Leroi & Co. A.-G.“, Frankfurt (Main), aufgenommen, welche als Aktiengesellschaft 1925 gegründet wurde; Vorgängerin dieser A.-G. war die Firma „Bamberger, Leroi & Co.“, deren Gründung 1892 zu Frankfurt (Main) erfolgte. Nach Fusion der beiden Firmen im Jahre 1930 lautete die Firma: „Tritonwerke - Bamberger, Leroi A.-G.“. Laut H.-V.-Beschluß vom 5. 8. 33 wurde die Firma geändert in „Triton-Belco A.-G.“; seit 1. Juli 1941 lautet die Firma „Triton-Werke A.-G.“.

Die militärischen und politischen Ereignisse beim Kriegsausgang 1945 haben naturgemäß auch auf die Gesellschaft nachhaltig eingewirkt.

Die Fabrik hatte unter der Umstellung auf die Friedensfertigung stark zu leiden.

Eine früher in Posen bestehende Zweigniederlassung mußte aufgelöst werden.

Die Gesamt-Kriegsschäden sind 1945 mit rund RM 3,4 Mill. aktiviert.

Die allgemeinen Schwierigkeiten der Industrie trafen auch weiterhin den Fabrikationsbetrieb der Gesellschaft. Die Fabrikationsunterbrechungen infolge mangelnder Kohlen- und Stromzuteilungen waren ein weiterer Grund, daß die Gesellschaft 1946 ihre Hamburger Fabrik noch nicht zu einem rentablen Arbeiten bringen konnte.

Auch 1947 war es noch nicht möglich, die Kapazität der Fabrik auszunutzen. 17 Maschinen mußten als Reparationsleistung abgegeben werden.

Die Großhandelshäuser der Gesellschaft haben sich im allgemeinen günstig entwickelt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Besitz in Hamburg: Fabrikgrundstücke und Verwaltung: Alter Teichweg 13, 17, 19, 21, 25 und 27.

Niederlassungen: Hamburg, Berlin, Frankfurt (Main), Hannover, Köln, München, Stuttgart; Auslieferungslager Bochum. In Stuttgart wurden 1947 für die dortige Niederlassung zwei neue Lagergebäude errichtet.

Wenngleich die Hamburger Fabrik auch während des Krieges durch Kriegseinwirkungen stark gelitten hat, war es der Gesellschaft doch möglich, die Schäden so zu beseitigen, daß in den Fabrikräumen wieder Platz für 4—500 Belegschaftsmitglieder geschaffen werden konnte. Auch die maschinelle Einrichtung wurde nach und nach auf einen entwicklungsfähigen Zustand gebracht, so daß nach Besserung des Arbeitsmarktes Neueinstellungen vorgenommen werden können.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Wirtschaftsverband Maschinenbau, Düsseldorf-Oberkassel; Wirtschaftsvereinigung Nichteisen-Metalle, Altena/Westf.; Fachvereinigung Metallguss in der Wirtschaftsvereinigung NE-Metalle, Düsseldorf; VAI Verband der Armaturen-Industrie, Düsseldorf-Oberkassel; Arbeitsgemeinschaft der sanitären Großhändler im Vereinigten Wirtschaftsgebiet U. S. - Br. - Zone, Frankfurt (Main); Norddeutscher Großhandelsverband der Gas- und sanitären Wasserleitungsbranche e. V., Hamburg; sowie den lokalen Verbänden des Großhandels für ihre Zweigniederlassungen.

Statistik

Kapitalentwicklung: Das Grundkapital betrug ursprünglich nom. M 3,0 Mill., erhöht bis 1923 auf nom. M 51,5 Mill. 1924: Umstellung auf RM 2 518 000.— Durch Beschluß der H.-V. vom 22. 2. 1928 wurde zur Beschaffung flüssiger Mittel die Erhöhung des Grundkapitals um nom. RM 1 000 000.— Stammaktien beschlossen. Die H.-V. vom 30. Juli 1930 genehmigte anlässlich der Übernahme der „Bamberger, Leroi & Co. A.-G.“, Frankfurt (Main), die Erhöhung des Kapitals um nom. RM 1 200 000.— Stammaktien. Die ferner in dieser H.-V. beschlossene Kapitalerhöhung um bis zu RM 1 000 000.— Vorzugsaktien Lit. B ist in Höhe von RM 500 000.— erfolgt, so daß das Grundkapital jetzt nom. RM 5 218 000.— betrug. Im Zuge der im Jahre 1932 beginnenden Sanierungsbestrebungen ist das Grundkapital durch Zusammenlegung und Wiedererhöhung sowie durch Einziehung von eigenen Aktien bis zum Jahre 1937 auf nom. RM 950 000.— festgesetzt. Einzelheiten: Es wurden eingezogen in den Jahren 1932/33: nom. RM 276 000.— eigene Stamm- und nom. RM 27 200 eigene Vorzugsaktien Lit. B. Die alsdann verbliebenen nom. RM 4 424 000.— Stammaktien wurden im Verhältnis von 7:1 auf nom. RM 632 000.— und die verbliebenen nom. RM 472 800.— Vorzugsaktien Lit. B im Verhältnis von 3:1 auf nom. RM 157 600.— zur Deckung von Verlusten und zur Vornahme von Abschreibungen zusammengelegt. 1933 wurden außerdem nom. RM 30 000.— zusammengelegte eigene Stammaktien und nom. RM 1 000.— zusammengelegte eigene Vorzugsaktien Lit. B zur Einziehung gebracht, und ferner das Grundkapital um nom. RM 143 000.— Stammaktien und nom. RM 247 000.— Vorzugsaktien Lit. B erhöht, und zwar nom. RM 143 000.— Stammaktien und nom. RM 210 000.— Vorzugsaktien Lit. B